

Drei Fragen an Sandra Schneider, vhs Geislingen

Die vhs Geislingen plant ein Filmprojekt „Gemeinsam anders in Geislingen“, um eine Antwort auf die Frage, "Was hält unsere Gesellschaft zusammen?" zu finden. Wir haben drei Fragen an die Leiterin der vhs, Sandra Schneider, gestellt:

1) Welche Veranstaltung bieten Sie an?

Wir planen die Erstellung eines Videos im Zeitraum März in Geislingen. Dafür werden wir mit ca. 100 Akteur*innen der Frage nachgehen, was wir gemeinsam haben, obwohl die Akteur*innen aus Gruppen der Gesellschaft kommen, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Migrant*innen und Einheimische, sozial Engagierte und Geschäftsleute, Teenager und Senior*innen... Die Antworten auf diese Fragen werden im Video zusammengestellt.

2) Welche Idee steht hinter der geplanten Veranstaltung?

WIR – das sind wir in Geislingen, WIR mögen unsere Stadt und wohnen gerne hier, WIR leben zusammen, aber viel zu selten miteinander. Dieses Projekt soll UNS sensibilisieren mal über unseren eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Dann entdecken wir gewiss andere Leute mit gleichen Interessen und ähnlichen Problemen. Leider sieht man auf den ersten Blick gerne die Gegensätze und nicht die Gemeinsamkeiten.

3) Wie geht es nach der geplanten Veranstaltung mit dem Thema „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ bei Ihnen an der vhs weiter?

Unser Video soll im Programm des Geislinger Kinos fest implementiert werden und auch zum Sommernachtskino im Vorspann laufen. Die Uraufführung findet im Rahmen der Ausstellungseröffnung „Meine. Deine. Unsere Heimat!?“ am 10. Mai statt, bei der es thematisch ebenso angeknüpft ist. Diese Aktionswoche der Ausstellung nutzen wir für eine weitere Veranstaltung zum Thema Gesellschaftlicher Zusammenhalt, bei der wir uns auf die Thematik „Flucht und Fluchtbewegungen“ konzentrieren, denn nicht alle Menschen sind da geboren, wo sie heute leben. Vertreibung in den 40ern, Arbeitsmigration in den 60ern, Fluchten und Ausreisen vor 1989 haben schon die Bevölkerung hier in Geislingen zusammengeführt, in den 90ern kamen weitere deutschstämmige hinzu und nun so viele Leute seit 2015, die „ganz anders“ sind.